

FLUCHT VOR ARMUT

Der Begriff „Armut“ ist sehr vielschichtig. Die folgenden Zahlen sollen einige Aspekte der Armut aufzeigen:

Momentan sind 805 Millionen Menschen unterernährt.¹

Etwa 748 Millionen Menschen haben kein sauberes Trinkwasser.²

Mehr als eine Milliarde Menschen haben keine geeignete Unterkunft.³

Rund 1,8 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu ausreichenden sanitären Einrichtungen.⁴

1,2 Milliarden Menschen haben keinen elektrischen Strom⁵

Mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung hat keinen verlässlichen Zugang zu lebenswichtigen Medikamenten.⁶

781 Millionen Menschen über 14 Jahre sind Analphabeten.⁷

168 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren leisten Lohnarbeit, oft unter sklavenähnlichen und gefährlichen Bedingungen: als Soldaten, Prostituierte oder Haushaltshilfen, in der Landwirtschaft, im Bauwesen oder in der Textil- und Teppichwirtschaft.⁸

Diese Zahlen sollen verdeutlichen, dass Armut auf viele verschiedene Arten Menschen zur Flucht zwingen kann: Sei es durch direkt lebensbedrohliche Situationen wie beispielsweise Hunger oder indirekt zum Beispiel durch fehlende medizinische Versorgung. Einher mit Armut geht sehr oft auch eine Perspektivlosigkeit. So sehen Menschen für sich und ihre Familien oft keine Zukunft in ihren Herkunftsländern, sehen keine Möglichkeit aus der Armut heraus zu kommen, auch weil sich die Situation in den Ländern nicht verbessert. Oft gibt es keine Arbeit aber auch keine Möglichkeit der Bildung oder Ausbildung. Auch diese Ausweglosigkeit kann Menschen zur Flucht zwingen.

Armut wirkt oft mit anderen Fluchtursachen zusammen, oder wird durch diese beeinflusst. So kann Krieg zu Armut führen, oder die schon vorhandene Armut noch verstärken. Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die politisch verfolgt oder geächtet wird, kann zum Beispiel auch dazu führen, dass Menschen keine Arbeit oder keine Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe finden und so schließlich in Armut leben müssen. Ein Beispiel hierfür sind Roma, die in Serbien oder Bosnien-Herzegowina wie Staatenlose behandelt und vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen werden.⁹

Und was haben wir damit zu tun?

Festzuhalten ist, dass Armut so gut wie nie monokausal entsteht, sie also nicht auf genau einen Grund zurückzuführen ist.

Um einen Einblick zu geben, wollen wir unseren Blick auf den aktuell ärmsten Kontinent Afrika legen und unsere Verwicklungen, also die von Europa bzw. Deutschland, mit Afrika betrachten.

Beispielhaft betrachten wir Freihandelsabkommen, die aufzeigen, wie europäische und deutsche Politik gegenüber Afrika oft aussieht.

Freihandelsabkommen

In Deutschland wird gerade hitzig über TTIP diskutiert, also über das Freihandelsabkommen zwischen den USA und Europa. In Deutschland steht die Mehrheit der Menschen TTIP negativ gegenüber.¹⁰

Ob TTIP kommt ist ungewiss, ungewiss ist allerdings nicht, dass schon einige Freihandelsabkommen unterzeichnet sind und weitere aktuell diskutiert werden, nämlich zwischen Europa und einigen afrikanischen Ländern.

Dabei ist für viele Experten klar, dass ein Freihandelsabkommen für die afrikanische Wirtschaft eine langfristige Bedrohung darstellt. Der UN-Wirtschaftsexperte für Ostafrika Andrew Mold sagt dazu: "Die afrikanischen Länder können mit einer Wirtschaft wie der Deutschen nicht konkurrieren. Das führt dazu, dass durch den Freihandel und die EU-Importe bestehende Industrien gefährdet werden und zukünftige Industrien gar nicht erst entstehen, weil sie dem Wettbewerb mit der EU ausgesetzt sind."¹¹

Dass diese Freihandelsabkommen schädlich sind, haben auch einige afrikanische Länder begriffen. Die Wahl, ob sie unterzeichnen oder nicht, ist ihnen allerdings nicht gegeben. Kenia hat sich zum Beispiel lange geweigert, diese Freihandelsabkommen zu unterzeichnen. Daraufhin führte die EU Einfuhrzölle ein, die dazu führten, dass kenianische Produkte nicht mehr verkauft werden konnten - sie wurden zu teuer. Es kam zu Entlassungen, die Armut wuchs, bis Kenia schließlich keinen anderen Weg sah, als das Abkommen zu unterschreiben.¹² Diese Erpressung Kenias zeigt beispielhaft, wie wenig die Politik der Europäischen Union dazu beiträgt, die Lage in diesen Ländern zu verbessern, viel mehr suchen europäische Länder auch und gerade in Afrika die Möglichkeit, Profite herauszuschlagen.

Menschen, die auf Grund von Armut fliehen haben kein Recht auf Asyl.

Menschen, die aus Armut fliehen, werden häufig abfällig als „Wirtschaftsflüchtlinge“ bezeichnet.

Dieser Begriff unterstellt den Flüchtenden, dass sie sich bereichern wollten, ohne dass eine tatsächliche Gefährdung ihres Lebens vorhanden sei. Dies steht im Widerspruch zu den täglichen Todesfällen durch Armut.

- 1 Vgl. Food and Agriculture Organization/International Fund for Agricultural Development/World Food Programme, The State of Food Insecurity in the World 2014. Strengthening the Enabling Environment for Food Security and Nutrition, Rome 2014, S. 8, 11, 40.
- 2 Vgl. Tessa Too-Kong (Hrsg.), The Millennium Development Goals Report 2014, New York 2014, S. 47.
- 3 Vgl. Raquel Rolnik, The Right to Adequate Housing, Genf 2014, S. 1.
- 4 Vgl. ebd., S. 45.
- 5 Vgl. World Bank, Energy, »<http://www.worldbank.org/en/topic/energy>« (15.1.2015).
- 6 Vgl. Edmund Mohammed Nyanwura/Reuben K. Esena, Essential Medicines Availability and Affordability: A Case Study of the Top Ten Registered Diseases in Builsa District of Ghana, in: International Journal of Scientific and Technological Research, 2 (2013) 8, S. 208.
- 7 Vgl. UNESCO Institute for Statistics, International Literacy Data 2014, »<http://www.uis.unesco.org/literacy/Pages/literacy-data-release-2014.aspx>« (15.1.2015).
- 8 Vgl. International Labour Organization, Child Labour, »<http://www.ilo.org/global/topics/child-labour/lang--en/index.htm>« (15.1.2015).
- 9 <http://www.sueddeutsche.de/politik/balkan-harte-heimat-1.2575597>
- 10 <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/freihandelsabkommen-zwischen-usa-und-eu-immer-mehr-deutsche-sehen-ttip-negativ-1.2980509>
- 11 <http://www.swr.de/report/ruecksichtsloses-abkommen-wie-die-eu-ihre-wirtschaftlichen-interessen-gegenueber-afrika-durchsetzt/text-des-beitrags-ruecksichtsloses-abkommen/-/id=233454/did=14245872/mpdid=14473278/nid=233454/bp43fb/index.html>
- 12 <http://www.swr.de/report/ruecksichtsloses-abkommen-wie-die-eu-ihre-wirtschaftlichen-interessen-gegenueber-afrika-durchsetzt/-/id=233454/did=14245872/nid=233454/qzsp1f/>